



Netzwerk

Willkommen, Flüchtlinge



Neuigkeiten zum Thema Flüchtlinge im Kirchenkreis Leverkusen
Engagement - Aktivitäten - Ideen Nr. 1 / Nov. 2015

Engagiert für Flüchtlinge im Kirchenkreis Leverkusen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Thema Flüchtlinge dominiert derzeit die Berichterstattung. Oftmals wird der Zuzug von schutzbedürftigen, teils traumatisierten Menschen als Problem gesehen.

Für uns als evangelische Christen ist klar: wir wollen diesen Menschen hier zur Seite stehen, sie im Sinne der Nächstenliebe willkommen heißen.

Vieles läuft noch ziemlich ungeordnet, das ist oft anstrengend und mühsam für die Menschen, die zu uns kommen, aber auch für die, die helfen und unterstützen wollen. Heute kommen 150 Menschen in einer Einrichtung an, nach ein paar Tagen oder Wochen werden sie woandershin geschickt, viele Ehrenamtliche stehen fassungslos vor diesen Regelungen.

In unserem Newsletter soll es deshalb vor allem darum gehen, Mut zu

machen. Mut machen, auf andere zuzugehen, zu helfen, dabei zu bleiben. Langen Atem und Geduld haben, für Verständnis werben und vor allem ganz gezielt die Hilfe anbieten, die notwendig ist - darauf kommt es jetzt an.

Hier werden wir über die vielen Ideen berichten, die es gibt, die kleinen und großen Projekte bei Kirchengemeinden und Diakonischem Werk. So wollen wir motivieren, weiter mitzuhelfen. Dieser Newsletter ist ein kleiner Anfang ohne Anspruch auf irgendeine Vollständigkeit. Es werden unterschiedliche Orte beleuchtet und wir freuen uns, wenn sich das Bild nach und nach vervollständigt. Insofern sind wir auf Ihre Informationen über das, was vor Ort in den Kirchengemeinden des Kirchenkreises läuft angewiesen.

Das DW Leverkusen hat sich ent-

schlossen, einen Arbeitsbereich für Flüchtlingsarbeit aufzubauen. Ziel ist hier auch, die Ehrenamtlichen vor Ort zu unterstützen.

Mit Britta Weise ist eine erste Ansprechpartnerin gefunden worden, die bei Fragen und Anregungen für Sie da sein wird. Tel. 0157/80 56 66 11.

Sie ist am besten erreichbar montags von 14.00 bis 15.30 Uhr und mittwochs von 11.00 bis 12.30 Uhr.

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam dauerhaft eine Willkommenskultur mit den Flüchtlingen aufzubauen und zu leben. Bitte unterstützen Sie uns dabei mit Informationen, damit wir diese anderen zugänglich machen können.

Ihr Gert-René Loerker
Ihr Hans Höroldt

Infos bitte an: sabine.kall@kirche-leverkusen.de

Café Welt in Wiesdorf

Auch in Leverkusen ist die Hilfsbereitschaft für Flüchtlinge groß. Zahlreiche Ehrenamtliche spenden, bieten Aktivitäten an oder organisieren Deutschkurse. Die evangelische Kirchengemeinde Wiesdorf hat das Café Welt eröffnet.

Um die Integration der Flüchtlinge zu fördern, wurden verschiedene Maßnahmen geplant. Dem Erwerb deutscher Sprachkenntnisse als Schlüssel zur erfolgreichen Integration soll eine besondere Bedeutung zukommen.

Denn die Kenntnis der deutschen Sprache ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Anforderungen des täglichen Lebens wie z. B. die Suche nach Arbeit können so besser bewältigt werden. Zweimal wöchentlich wird ein Deutschkurs angeboten.



Eine Kinderbetreuung ermöglicht, dass auch Mütter kleiner Kinder an den Kursen teilnehmen können.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gestaltung eines Freizeitprogramms, an dem Menschen verschiedener Nationalitäten teilnehmen sollen. Bei gemeinsamem Spiel und Spaß können nebenbei die Sprachkenntnisse vertieft werden. Geplant sind Malkurse, gemeinsames Kochen, Billard, Tischtennis und Kicker-Tourniere. Darüber hinaus sollen künftig Einzelpersonen

bei Behördengängen, Arztbesuchen oder bei der Wohnungssuche begleitet und unterstützt werden, da bei geringen Kenntnissen der deutschen Sprache in diesen Bereichen immer wieder Schwierigkeiten auftreten.

Neben diesen Aktivitäten bietet die Gemeinde das Café Welt als Treffpunkt für Flüchtlinge an. Asylsuchende, Gäste und Neugierige aus verschiedenen Ländern können sich hier treffen und kennen lernen.

So soll die Distanz zwischen der Bevölkerung in Leverkusen und den bei uns untergebrachten Flüchtlingen und Migranten verringert und durch persönliche Kontakte das gegenseitige Verständnis gefördert werden.

Weitere Infos unter:

www.kirche-wiesdorf.de

„Weltenbummler“ – ein Angebot für Flüchtlingskinder

Viele Flüchtlingsfamilien in Leverkusen leben mit ihren Kindern auf engstem Raum in Flüchtlingseinrichtungen. Die vorhandenen Kita-Plätze reichen nicht aus, um den Bedarf der Familien zu decken.

Eltern und Kinder haben wenige Möglichkeiten, sich in unserem Kulturkreis zurechtzufinden, da Außenkontakte oft fehlen. Hierzu möchte das Diakonische Werk Leverkusen vor allem den Kindern Raum geben und die Familien entlasten.

In der Tagespflege werden Flüchtlingskinder von Fachkräften gezielt gefördert, um so die Basis für die Integration zu schaffen:

- Entspannung der räumlichen Situation für die Familien
- Individuelle Förderung der Kinder im Rahmen der Tagespflege
- Schuleignung bis zum Schuleintritt herstellen
- Kindern Regelmäßigkeit vermitteln, strukturierter Tagesablauf

- Behutsames Kennenlernen des neuen Kulturkreises
- Heranführung an eine neue Sprache

Bis zu neun Kinder werden in der Alten Landstraße betreut. Ein Betreuungsrahmen von bis zu sechs Stunden täglich, etwa 09.00 bis 15.00 Uhr ist geplant. Die Kinder werden im Vorfeld durch die Eltern angemeldet. Die Kontaktaufnahme mit den Eltern erfolgt in Kooperation mit den Mitarbeiter/-innen des interkulturellen Kompetenzzentrums.

In den Räumen in der Alten Landstraße 82 in Küppersteg gibt es einen Ruheraum für den Mittagschlaf, in den sich die Kinder auch während der Freispielphasen zurückziehen können. Zur Verfügung stehen außerdem ein Bewegungs- und ein Gruppenraum, in dem das Mittagessen eingenommen wird sowie Sanitäreinrichtungen und ein Wickelplatz.



Lena Grünwald arbeitet als Erzieherin in der Tagespflege

Das Außengelände des angrenzenden Familienzentrums kann mit genutzt werden, um Kontaktmöglichkeiten zu Gleichaltrigen herzustellen.

Innerhalb der Tagespflege wird es ein offenes Café für die Eltern geben, um den Kontakt über die Bring- und Abholzeiten hinaus zu sichern. Dort können sich die Eltern begegnen und sowohl miteinander wie auch mit der Fachkraft ins Gespräch kommen.

Sabine Kall

Ein besonderer Deutschkurs

Vermittlung der deutschen Sprache, Hilfestellung im Alltag und das Kennenlernen der Umgebung prägen die Deutschkurse von Karl-Ludwig Finke. Seit einem Jahr bietet er sein Konzept im Arbeitslosenzentrum & Mehr! an. „Es gibt zwei Kurse – einen für Anfänger und einen für Fortgeschrittene.“

Die Teilnehmer/-innen kommen unter anderem aus Eritrea, Äthiopien oder Syrien. 80 Prozent sind Flüchtlinge, die froh sind, mal aus ihrem Heim herauszukommen und etwas zu lernen.

Karl-Ludwig Finke hat selbst als Firmenkundenberater einer Bank einige Jahre im Ausland gelebt. Er weiß, was in der Fremde wichtig ist. Und deshalb hat er auch überwiegend eigenes Lehrmaterial erstellt. „Da geht es ganz praktisch um Einkaufen von Kleidung und Lebensmitteln, um die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, um Arztbesuch oder Freizeit.“

In einer Kombination aus Bildern und Begriffen hat er das Material so entwickelt, dass es für alle verständlich ist. Im Kursus wird praktisch nur Deutsch gesprochen.

Aus der eigenen Schulzeit weiß Karl-Ludwig Finke, dass Ausflüge immer gerne besucht werden. Das hat er

in seinen Sprachkurs eingebaut. Auf dem Programm stehen Exkursionen zur Stadtbibliothek, in die Rathaus-Galerie, zum japanischen Garten/BayKomm oder auch zum EVL-Wasserturm. Kleine Übungen runden das Programm ab, etwa indem die Teilnehmer die Rolle eines Fremdenführers übernehmen und berichten, welche Waren in den Geschäften in der Rathaus-Galerie angeboten werden.

Darüber hinaus liegt es ihm am Herzen, dass die Teilnehmer/-innen etwas über Deutschland und die Spielregeln hier erfahren. „Das können ganz simple Dinge sein, wie etwa, dass man sich hier beim Autofahren anschnallen muss.“ Manches existiert in anderen Ländern schlicht nicht, das können die Menschen, die zu uns kommen, dann auch nicht wissen.

Karl-Ludwig Finke engagiert sich ehrenamtlich. Das Kursmaterial finanziert er über einen Zuschuss von der Stadt.

Darüber hinaus ist er aber auch begeistert von der Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger: „Bei einer Exkursion ins BayKomm hat ein Ehepaar die gesamte Gruppe spontan zum Kaffeetrinken in die Cafeteria eingeladen.“

Sabine Kall

„Monheim hilft“

Mittwochsvormittags treffen sich ca. 20 Frauen und 10 Kinder vorwiegend aus Syrien, die z.Zt. im Erstaufnahmelager in der Liselott-Diem-Sporthalle in Monheim untergebracht sind.



Es wird gehandarbeitet, gemalt und gespielt. Für alle gibt es süße und salzige Knabbereien, kalte und warme Getränke.

Denn das Gespräch an den Tischen ist genauso wichtig wie die Arbeit. Ein achtjähriger Junge, der die syrische Fahne gemalt hat, erzählte mir von großem Heimweh. Deshalb malt er immer Motive aus seiner Heimat. Die meisten Frauen sind Muslima, einige aber auch Christen. Die Hilfsaktion ist aus dem Facebookaufruf „Monheim hilft“ unbürokratisch entstanden.

Pfarrer Peter Becker

Miteinander lernen:

Integrationsprojekt des Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildungswerks

Das Evangelische Familien- und Erwachsenenbildungswerk des Kirchenkreises Leverkusen engagiert sich aktiv für die Integration von Flüchtlingen in seiner Region und bietet u.a. seit Mai 2015 das Projekt „Miteinander Lernen“ an.

Ein Team von Lehramtsstudenten unterrichtet in Gemeinderäumlichkeiten Flüchtlinge in der deutschen Sprache, um sie beim Spracherwerb zu unterstützen. Besonders bei der Zielgruppe junger Flüchtlinge im Alter von 18 – 27 Jahren gibt es in Leverkusen einen großen Bedarf an Integrationsangeboten, es gibt jedoch keine generelle Alterseinschränkung. Die Teilnahme am Unterricht ist von Projektbeginn an ausdrücklich nicht an einen bestimmten Status der Flüchtlinge oder an bestimmte Herkunftsländer gebunden.

Mit der Universität Köln, speziell mit der Abteilung „Deutsch für Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“, haben wir einen geeigneten Projektpartner gefunden. Die Kölner Universität organisiert / begleitet schon einige Projekte in der Flüchtlingsarbeit mit Studenten, wodurch wir Studierende mit fundierten praktischen Erfahrungen in diesem Bereich akquirieren konnten.

Die Einbindung der Studierenden hat sich schnell als große Bereiche-

rung für diese Arbeit herausgestellt. Sie übernehmen Verantwortung und nutzen die Chance, neben dem wissenschaftlichen Studium praktische Erfahrungen im Umgang mit jungen Menschen zu sammeln, die unzureichende deutsche Sprachkenntnisse besitzen.

Sie schulen auf der einen Seite ihre didaktischen und methodischen Kompetenzen, andererseits aber auch die eigenen sozialen und interkulturellen Fähigkeiten. Beide Aspekte sind auch für ihr zukünftiges Berufsleben von elementarer Bedeutung.

Besonders hervorzuheben ist die Kreativität der Studierenden, u.a. haben sie einen Grill- und Videonachmittag organisiert.

Des Weiteren wurde beispielsweise vor einigen Monaten die Face-



book-Gruppe „Miteinander Leben. Eine Chance für alle.“ gegründet, in der sich mittlerweile über fünftausend Mitglieder selbstorganisiert und –engagiert darum bemühen, den

gesammelt. Die Schulkinder der Kita „Unterm Regenbogen“ haben einen Herbstmarkt gestaltet und möchten von dem Erlös einen Tag mit gleichaltrigen Flüchtlingskindern organisieren. Gemeinsam wollen sie essen, spielen und einen Trommelworkshop besuchen.

Weitere Infos: www.fluechtlingshilfe-langefeld.de

Pfarrer Hartmut Boecker

Burscheid aktiv

• **Beteiligung am Projekt „Tri-café“:** In Burscheid ist ein Begegnungscafé in der Bürgermeister Schmidtstraße, unweit des Hauses der Kirche im Aufbau. Es soll für Flüchtlinge, Menschen mit kleinem Geldbeutel und alle geöffnet sein, die an einem guten Zusammenleben in Burscheid interessiert sind.



geflüchteten Menschen den Start hier in Deutschland zu erleichtern. Diese Gruppe dient als Austauschplattform, zudem werden z.B. Sachspenden eingesammelt und verteilt oder Aktivitäten organisiert.

Obwohl Flüchtlinge bisweilen aus bekannten Gründen die Unterkunft wechseln müssen, haben wir einen kontinuierlichen Teilnehmerstamm mit ca. 40 Flüchtlingen.

Darüber hinaus plant das Bildungswerk im nächsten Halbjahr Angebote zu folgenden Themen, die sich an Ehrenamtliche und Interessierte wenden:

- Wie ich mich gegen rechte Stammtischparolen wehren kann.
- Umgang mit Vielfalt
- Flucht und Trauma

Andreas Pollak

Engagiert in Langenfeld

Im „Café International“ in der Poststraße oder im „Reparaturcafé“ in der Stettiner Straße in Langenfeld engagieren sich viele Menschen. Im Zentrum Stettiner Straße wird gemeinsam getanzt, gekocht, gespielt und demnächst auch genäht. Es gibt Unterstützung beim Spracherwerb. Aus dem Computer-Raum für Senioren wird gerade ein Sprach-Selbstlernzentrum.

Der Evangelische Kindergarten „Unterm Regenbogen“ hat inzwischen zwei Flüchtlingskinder über die Regelbelegung hinaus aufgenommen. Ein junger Mann aus dem Libanon arbeitet als Praktikant und lernt von unseren Kindern Deutsch. Bei einem großen Kindegottesdienst zu Erntedank wurden über 250 Euro für die Flüchtlingsarbeit der Malteser

Kooperationen sind geplant. Unsere Gemeinde ist von Anfang an in die Überlegungen einbezogen.

- **Sprachkurse für Frauen** mit Kinderbetreuung montags und mittwochs in unseren Räumen (Kooperation)
- **Gemeindeprojekte** wie ein Ausflug mit Flüchtlingsfamilien und Ehrenamtlichen zum Tierpark Reuschenberg mit 46 Teilnehmenden
- **Familienbetreuung** einzelner Ehrenamtlicher unserer Gemeinde
- **Enge Zusammenarbeit** mit der Koordinatorin der Flüchtlingshilfe der Stadt Burscheid, mit dem neu gegründeten Verein „Flüchtlingshilfe“, der Facebook-Gruppe „Burscheid hilft Kriegsflüchtlingen“.
- **Steuerungsgruppe Flüchtlingsarbeit:** (mit Kirchen, Vereinen, städt. Vertreter/-innen), Vors. Katrin Friedel.

Pfarrerin Annerose Frickenschmidt

Fremdling.ekir.de - Aktion der Landeskirche

Die Bibel ist voller Geschichten über Menschen, die sich auf der Flucht befinden und darüber, wie Gott ihnen zur Hilfe kommt. Bei der Aktion Fremdling.eu beziehen sich die Evangelische Kirche im Rheinland konkret auf einen Vers des Alten Testaments.

Die vielen „Fremdlinge“, die auf der Suche nach Schutz, Zuflucht und Zukunft in diesen Zeiten nach Deutschland kommen, stellen uns vor große Herausforderungen. Aber für uns führt kein Weg an der Wei-

sung Gottes vorbei. Und auch für uns gilt der Hinweis, dass wir fremd

„Die Fremdlinge sollst du nicht bedrängen und bedrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen.“
(2. Mose 22,20)

waren – viele von denen, die heute in Deutschland leben waren bzw. sind selbst Fremdlinge, Schutzbürger und

Hinzugekommene.

Die Plakate und Postkarten der Evangelischen Kirche im Rheinland rufen das in Erinnerung: Rund zwölf Millionen Vertriebene aus dem Osten haben nach dem Zweiten Weltkrieg hier Zuflucht gefunden. Die alte Bundesrepublik hat mehr als 3,5 Millionen Flüchtlinge und Übersiedler aus der DDR sowie rund vier Millionen Aussiedler aufgenommen. Dazu die vielen DDR-Flüchtlinge im Jahr 1989.

www.fremdling.ekir.de

Schlebusch: Deutsch lernen

Auch in der Kirchengemeinde Schlebusch gibt es etliche Initiativen, etwa Deutsch-Kurse, parallel dazu Kinderbetreuung. Der Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung möglich, aus dem Kurs heraus entwickeln sich auch Einzelhilfen. Der Kurs ist offen für alle, die Deutsch lernen möchten und die Buchstaben schon kennen. Hilfreich, aber nicht unbedingt notwendig sind Englisch-Kenntnisse. Die sechs Lehrerinnen stimmen sich untereinander genau ab.

Weiterhin findet der Internationale Frauen-Teetreff statt, der auch gut besucht wird und als Ort, sich kennenzulernen und Deutsch zu üben, sehr gut eignet. Daneben entstehen kleine Deutsch-Lerngruppen und es wird versucht die Kinder auch in schon bestehende Angebote für alle in der Gemeinde zu integrieren.

Eine kleine Deutsch-Lerngruppe mit syrischen Flüchtlingen läuft seit längerem in der Friedenskirche in der Waldsiedlung, drei Mal die Woche vormittags. Sie ist noch offen für weitere Teilnehmer.

In Alkenrath ist ein Alphabetisierungskurs für einige der Männer angelaufen, die dort im ehemaligen Gemeindezentrum untergebracht sind.

Im Pfarrhaus in der Martin-Luther-Str. ist schon länger eine Familie mit sechs Menschen ausgezogen, jetzt ist eine weitere afghanische Familie mit sieben Personen eingezogen, eine Frau ist im siebten Monat schwanger.

Vom Dachgeschoss zieht die kleine Familie mit noch nicht schulpflichtigem Jungen und dem noch ganz frischem Baby Mara demnächst in eine Gagfa-Wohnung nach Alkenrath. Es tut sich also sehr viel.

Pfarrer Jürgen Dreyer

Hilfe für Helfer - Broschüre Diakonie RWL

Die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe (RWL) hat gemeinsam mit der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Lippischen Landeskirche einen Wegweiser für die ehrenamtliche Arbeit mit Flüchtlingen in Nordrhein-Westfalen herausgegeben.

Auf mehr als 60 Seiten vermittelt die Broschüre einfach und verständlich wichtige Grundinformationen, die notwendig sind, um Flüchtlinge professionell begleiten und unterstützen zu können.

Das Themenspektrum reicht von der Darstellung des Asylverfahrens über Rahmenbedingungen der Aufnahme und Integration bis zu Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge bei Kirche und Diakonie.

Netzwerk für ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit

Die kirchlichen und diakonischen Koordinatorinnen und Koordinatoren für die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit erleben derzeit eine Welle der Hilfsbereitschaft. Hunderte von E-Mails, Telefonleitungen, die nicht still stehen, Unmengen an Kartons mit Kleidungsstücken, für die es keinen Lagerraum mehr gibt: Koordinatorin oder Koordinator für die Ehrenamtsarbeit in der Flüchtlingshilfe bei Kirche und Diakonie zu sein, ist derzeit ein Stressjob. Ein Netzwerk soll ihren Einsatz künftig erleichtern. Näheres findet sich unter.

www.ekir.de/www/service/ehrenamts-koordination-der-fluechtlingshilfe-19392.php

(aus EKIR-Newsletter Nr. 43 vom 6.11.2015)

Die neue Broschüre mit den zahlreichen praktischen Informationen soll Ehrenamtlichen das bürgerschaftliche Engagement vor Ort erleichtern.

Die Aktivitäten reichen von Asylverfahrensberatung über Sprachförderung und Hausaufgabenhilfe bis zu Begegnungscafés und der Bereitstellung von Unterkünften.

Außerdem wurden kirchliche Kleiderkammern und Möbelbörsen, Suppenküchen, Fahrradwerkstätten oder Ausgabestellen für Schulmaterialien eingerichtet.

An vielen Orten wird der Einsatz der Ehrenamtlichen mittlerweile von Koordinatorinnen und Koordinatoren aus Kirche und Diakonie gesteuert. Sie haben jetzt ein Netzwerk gegründet, in dem sie sich unter anderem über neue Projekte in der Flüchtlingsarbeit und Konzepte für die Schulung Ehrenamtlicher austauschen.

Bestellungen der gedruckten Broschüre an: monika.bank@ekir-lka.de

Außerdem steht die Broschüre auch zum Download zur Verfügung:

www1.ekir.de/url/2Xp

Impressum

Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen vertreten durch den Superintendenten

Gert-René Loerken

Auf dem Schulberg 8

51399 Burscheid

Tel. 02174/ 89 66-101

Redaktion: Sabine Kall

Tel. 02174/ 89 66-150

E-Mail: sabine.kall@kirche-leverkusen.de